

Besestans vollständig. Bis dahin wusste man von einem Coconsmarkte noch nichts. Es fanden keine Verkäufe in Cocons statt, weil der Coconszüchter sie selbst abspann und nur die Seide verkäuflich war. Die Spinnereibesitzer waren nun aber darauf angewiesen, von Züchtern Cocons abzukaufen, und da sie durch die Herstellung eines viel werthvolleren Gespinnstes im Stande waren, bessere Preise für die Cocons zu zahlen, als die Züchter aus der selbst daraus gesponnenen mangelhaften Seide im Verhältnisse lösen konnten, so fanden sie bald im Coconsverkauf eine bessere Rechnung.

Von Jahr zu Jahr steigerte sich der Coconszudrang, die Züchter brachten den Spinnern die Cocons in die Spinnereien; und es verminderten sich dagegen die Seidenankäufe im Besestan in gleichem Maasse.

Hätte nicht zu gleicher Zeit, durch die Vertheuerung der Seide im Allgemeinen, sowie auch besonders derselben im Besestan durch geringere Ankünfte einerseits, und den immer mehr überhand nehmenden Import europäischer, namentlich Schweizer- Manufacturwaaren, als Ersatz der theueren inländischen seidenen und halbseidenen Stoffe, anderseits der inländische Seidenconsum und damit die bis dahin weltberühmte Brussa'er Seidenstofffabrication in gleichem Maasse abgenommen, die verminderten Seidenankünfte im Besestan würden bald nicht mehr hingereicht haben, und da die von den Spinnereien erzeugte Seide zu theuer zu stehen gekommen wäre, so hätte die inländische Fabrication sich bald genöthigt gesehen, gute persische und chinesische Seide zu importiren. Diese vollständig veränderte Lage der hiesigen Seiden-Industrie ist bis jetzt meines Wissens noch nirgends erschöpfend gewürdigt worden. So liest man denn auch in allen Lexiken, Reisebüchern, und selbst in der erst ganz neu erschienenen „Geographie des Welthandels“ von Dr. C. Andree in Bezug auf Brussa immer noch die alten Daten von seiner weltberühmten Seidenstofffabrication, seinen Tausenden von Webestühlen und Arbeitern u. s. w., die nun, auf ein Minimum herabgesunken, dem sehr beschränkten inländischen Consum mehr als genügt; während inzwischen der Schwerpunct der hiesigen Seiden-Industrie, und das ist der gegenwärtige, ganz in die Erzeugung von tadellosen Rohseiden in besten Quali-